



Militarischer Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In- und Ausland monatlich 1.25 RM. Einzelnummer 10 Pf. - Circulation Nr. 50 bei der Oberamtsverwaltungsstelle Wildbad. - Druck: Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 58, Tel. 479. - Wohnung: Villa Hubertus

Der Kampf gegen Versailles

Zur 15. Wiederteile der Unterzeichnung des Schand-Diktats
Von Legationsrat Dr. Schwendemann.

Der traurigste Tag der neuesten deutschen Geschichte, einer der schlimmsten der deutschen Geschichte überhaupt, vergleichbar nur mit Ereignissen wie dem Frieden von Münster 1648, der Tag der Unterzeichnung des Versailles-Diktats, fährt sich am 28. dieses Monats zum fünfzehnten Mal. Wie kaum ein anderer verdient dieser Tag ein Volks-trauertag genannt zu werden, an dem Bestimmung über das, was vor fünfzehn Jahren war und seitdem wurde, am Platze ist.

Bestimmung über das, was vor fünfzehn Jahren geschah, hat einen politischen, einen nationalen Sinn nicht als Ausgangspunkt düsterer Gefühle oder leidenschaftlicher Ausbrüche, sondern nur als Ausgangspunkt für klare Erkenntnis über die Vergangenheit und festen Willensentschluss für die Zukunft. Versailles war nur möglich, weil das deutsche Volk innerlich zerfallen war. Den letzten Ausschlag dafür, daß man damals der Drohung mit Gewalt wich, gab die Besorgnis um den Zerfall des Reiches. Nie hätte eine wirklich einheitliche Nation, nie ein festgelegter Nationalstaat in eine solche Situation kommen können. Was hätte beiden die Drohung mit Gewalt, d. h. mit der Besetzung weite- ren deutschen Gebietes, eventuell bis zur Reichshauptstadt, anhaben können, wenn ein Ausspielen einzelner Volksgruppen gegen die anderen, einzelner Staatsgebiete gegen das Ganze, wenn Drohungen mit Separatismus und mit Friedensschlüssen mit den deutschen Einzelstaaten nicht denkbar gewesen wären? Was hätte die fremde Gewalt, selbst nach einem Einmarsch durch das Brandenburger Tor, vermocht, wenn sie keine Regierung gefunden hätten, ihr Diktat zu unterschreiben, und wenn das deutsche Volk, d. h. jeder einzelne Deutsche, bereit gewesen wäre, eher alles zu erdulden als den Feinden zu Willen zu sein? Die schon so bedenklichen Risse in der Koalition unserer Kriegsgegner hätten sich verbreitert und verstärkt, und man hätte die deutschen Vertreter schließlich an den Verhandlungstisch lassen müssen. Das Ende wäre ein Vertrag, anstatt eines Diktats gewesen.

Aber es ist anders gekommen. Das Diktat wurde angenommen, weil die Einigkeit, weil der Abwehrwille der Nation nicht vorhanden war. Die folgenden fünfzehn Jahre deutschen Lebens und deutscher Politik mußten deshalb unter der Wirkung des Diktats stehen. Immer wieder waren wir nahe daran, durch den mit Tributun um unseren Hals gelegten Strick erdroffelt zu werden. Unsere heutige Notlage ist nur eine weitere Auswirkung der behaltene Kriegstribute, denn die fremden Anleihen, die wir heute nicht mehr verzinsen können, wurden zum sehr großen Teil, nämlich über 10 Milliarden RM., ausgenommen, um die Tribute nach dem Dawes- und Youngplan zu bezahlen, und soweit sie die Kapitalanlage der deutschen Wirtschaft beleben sollten, waren sie direkt und indirekt ebenfalls durch die Tribute, durch die Wegnahme der deutschen Auslandsguthaben und durch die als Folge der Ruhrinvasion Poincares ins Uferlose gegangene Markentwertung verurteilt. Wer sich heute über das deutsche Transfermoratorium des 1. Juli dieses Jahres beklagt, hat allen Grund, seine Klagen gegen diejenigen zu richten, die die wirtschaftliche Unvernunft und den rauerischen Charakter des Teils 8 des am 28. Juni 1919 unterzeichneten Versailles-Diktats verschuldet haben. Obwohl dieser Teil 8 durch das Abkommen von Lausanne schon im Juni 1932 beseitigt worden ist, wirkt er weiter verderblich auf das deutsche Leben und auf die Wirtschaftsbeziehungen der ganzen Welt.

Dies wäre so nicht möglich gewesen, wenn nicht der Teil 5 des Versailles-Vertrages, der über die einseitige deutsche Abrüstung, vorausgegangen und durchgeführt worden wäre. Nur ein militärisch völlig wehrloses Volk konnte sich derartig wirtschaftlich und finanziell auspowern lassen, konnte, wie es Adolf Hitler ausgedrückt hat, in einer so geradezu selbstmörderischen Art seine "Verpflichtungen" erfüllen. Ein militärisch starkes und national geschlossenes Volk hätte eines schönen Tages eben gesagt: Schluß mit den Tributun. Wenn Ihr weitere haben wollt, so kommt und holt sie Euch! Aber es fehlte ebenjohr die Einigkeit des Willens wie der militärische Rückhalt für solchen Entschluss. Hat nicht jeder von uns die Folgen durch Inflation, Arbeitslosigkeit, Vermögensverlust usw. am eigenen Leibe verspürt und spürt sie noch? Deshalb müssen wir begreifen, daß die Wiedererlangung der militärischen Kraft, die Verwirklichung unserer Gleichberechtigung auf dem Wehrgebiet jeden von uns unmittelbar angeht, daß

Tagespiegel.

Auf der ersten Jahrestagung der Akademie für deutsches Recht in München sprach Reichsjustizkommissar Dr. Grand über die Rechtsgestaltung im neuen Deutschland.

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Reichardt, verkündete in der Akademie für deutsches Recht den Plan der großen nationalsozialistischen Steuerreform, die sich in Vorbereitung befindet und im Herbst Gesetz werden soll.

In der deutschen Antwort auf die britische Transfernote wird bedauert, daß die britische Regierung Zwangsmahnahmen angedroht hat. Die Reichsregierung nimmt die Einladung zu Verhandlungen in London an. Reichsfinanzminister Graf Schwerin hat am Dienstag abend die Besprechungen bereits aufgenommen.

Es hat Aufsehen erregt, daß ein italienisches Geschwader im Hafen von Durazzo (Albanien) vor Anker gegangen ist. In Belgrad nimmt man an, daß es sich um eine Kundgebung gegen die Kleine Entente handle.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Dienstag abend in Pernambuco eingetroffen und wird am Mittwoch die Fahrt nach Rio de Janeiro fortsetzen.

Der mutmaßliche Mörder des polnischen Innenministers wurde beim Grenzübertritt in Swinemünde verhaftet und nach Warschau abgeschoben.

ohne Gleichberechtigung weder die Lebensmöglichkeit des Einzelnen noch die der Gesamtheit gewährleistet ist.

Wir sind diesem Ziele schon erheblich näher gekommen. Ueber den Entwaffnungssteil des Versailles-Diktats ist die lebendige politische Entwicklung bereits hinweggegangen. Auch wenn die seit Jahren im Gange befindlichen Verhandlungen über eine Herabsetzung und Beschränkung der Rüstungen der Welt ohne positives Ergebnis bleiben würden, würde für uns kein Rückschlag auf Versailles mehr in Frage kommen können. Es gibt nur noch die beiden Möglichkeiten eines Ersatzes der Entwaffnungsbestimmungen von Versailles durch ein die Rüstungen aller Staaten in gleicher Weise beschränkendes Abkommen oder die Rüstungsfreiheit für alle, auch für uns. Die Wiederherstellung unserer militärischen Gleichberechtigung ist nicht mehr aufzuhalten.

Dies ist vielleicht das wichtigste Ergebnis unseres bisherigen Kampfes gegen das Versailles-Diktat. Denn ein starkes deutsches Reich in der Mitte Europas als gesicherte Heimstätte der deutschen Menschen wird in gleicher Weise uns allen Gewähr für Freiheit und Fortschritt bieten, wie es eine feste Friedensgarantie für den europäischen Kontinent sein wird, der endlich befreit werden muß von dem Geist von Versailles, dem Geist einseitiger Machtgebote und Diktate und Verkümmern deutschen Lebens.

Wir haben heute das Versailles-Diktat innerlich überwunden. Wir haben einzelne seiner Teile auch praktisch überwunden oder beseitigt. Am 15. Jahrestag der Unterzeichnung des Versailles-Diktats erklärt sich das deutsche Volk einmütig gegen den Unfrieden von Versailles und für einen wirklichen Frieden gegenseitiger Achtung, gleichen Rechts und deutscher Freiheit.

Die Transferverhandlungen

Schwerin-Krofigt nach London abgereist

Berlin, 26. Juni. Die deutsche Regierung wird die am 22. Juni veröffentlichte Note der englischen Regierung über die Transferfrage am Dienstag beantworten. Die Antwortnote der deutschen Regierung wird veröffentlicht werden, sobald sie der englischen Regierung zugegangen ist. In der Note wird der Vorschlag der englischen Regierung, zu einer Erörterung der Transferfrage Vertreter nach London zu entsenden, angenommen. Die deutsche Delegation, die Montag nach London abgereist ist, besteht aus Ministerialdirigent Dr. Berger, Reichsfinanzminister Schwerin-Krofigt, vortragender Legationsrat Dr. Ulrich, Direktor bei der Reichsbank Blesing.

Transferverhandlungen mit der Schweiz

Bern, 26. Juni. Minister Studt, der Führer der schweizerischen Transfer- und Wirtschaftsdelegation, ist Montag wieder nach Berlin gereist, um mit den deutschen Reichsstellen die Transferverhandlungen wieder aufzunehmen. Die Haltung im Bundeshaus ist unverändert, daß man mit Deutschland auf dem Verhandlungswege zu einer Verständigung gelangen will und den Wünschen gewisser Kreise kein Gehör schenkt, die vom

Bundesrat ein schroffes und kategorisches Auftreten verlangen. Man hofft, nach den Aussprachen, die Minister Studt mit dem Direktorium der Schweizerischen Nationalbank und der Schweizerischen Bankvereinsung hatte, daß sich auf Grund der schweizerischen Passivität im Warenaustausch leichter eine Regelung finden lasse, wie beispielsweise bei England und Amerika.

Göring sprach in Hamburg

Die vom Gau Hamburg der NSDAP, in sämtlichen Sälen des Zoo veranstalteten Versammlung, in der der preussische Ministerpräsident und Reichsluftfahrtminister Göring die Lage des deutschen Volkes in Rückschau und Ausblick darlegte, gestaltete sich zu einer Massenkundgebung von seltener Wucht und Geschlossenheit. Der Ministerpräsident leitete seine Rede mit einer grundlegenden Abrechnung mit dem überwindenen parlamentarischen System ein. Mit dem 30. Januar 1933, rief Göring unter stürmischen Beifallstodungen aus, ist ein neues Kapitel der deutschen Geschichte begonnen worden, das man wieder mit den Worten „Ehre und Freiheit“ überschreiben kann. Das ist aber Hitlers größte Tat, daß er aus einer Summe von Menschen, von Interessenten, von gegeneinander wirkenden Kräften die Geschlossenheit eines Volkes geschaffen hat. Erst mit dieser Geschlossenheit haben wir die Kraftquelle erlangt, aus der allein der Aufbau möglich ist. Der Ministerpräsident gab sodann einen Ueberblick über die entsetzlichen Zustände völkischer Zerrissenheit, die mit dem Durchbruch der nationalsozialistischen Revolution endlich überwunden wurden.

Der Ministerpräsident ging dann auf die in bestimmten Kreisen wieder aufgeworfene Frage der Wiederherstellung der Monarchie ein. In jenem Augenblick, wo das deutsche Volk zum Sammelgeschweiz ist zur Einheit, muß diese Frage stumm sein, darf sie nicht als Sonderinteresse irgendwo vorangestellt werden. Das Interesse eines Hauses und einer Familie darf nicht über den Interessen der Nation stehen. Das deutsche Volk denkt jetzt an nichts anderes als daran, das kostbare Gut seiner Geschlossenheit fest und fester zusammenzuschweißen. Wir wollen es unseren Kindern oder unseren Enkeln überlassen, sich einstmals die Staatsform zu wählen, die sie für richtig halten. Wir Lebenden, wir haben Adolf Hitler. (Bei diesen Worten Görings steigerte sich der Beifall der Zehntausende zu einem orkanartigen Lärm.)

Der Ministerpräsident ging dann mit einer anderen Art von Feinden des deutschen Volkes ins Gericht, mit denen, die da glauben, durch Schaffung von Interessentengruppen in Form von Bezirken die Einheit des deutschen Volkes sabotieren und so wieder persönliche Interessen in den Vordergrund schieben zu können. Er ging dann auf die „Sorgen“ gewisser kirchlicher Kreise ein und sagte: Wenn man dort glaube, noch länger das deutsche Volk mit konfessionellen Streitigkeiten langweilen zu können, dann müßte vielleicht eines Tages dem Kirchenregiment gesagt werden, daß doch einmal der Staat eingreifen müsse, wenn man selbst nicht imstande sei, Ruhe und Ordnung zu halten. Nach einem Hinweis auf die gebällige Hehe der Alerikalen in den österreichischen Zentrumslagern gegen das neue Deutschland stellte der Ministerpräsident fest: Nirgends kann die Glaubensfreiheit des Menschen besser verwurzelt sein als im Nationalsozialismus. Unseren Glauben lassen wir uns nicht vorzeichnen, den bestimmt jeder so, wie es ihm ums Herz ist. Wer hegt denn heute gegen das nationalsozialistische Deutschland? Sehen wir uns doch im Ausland um. Wer ist es, der das deutsche Volk als ein Volk schlimmster Verbrecher hinstellt? Es ist immer der Jude, der schon einmal unsere Kultur zerstören und vernichten wollte.

„Wir achten und ehren die Wissenschaft,“ so fuhr Göring fort, „sie darf aber nicht Selbstzweck werden.“ Unser ganzes Wissen muß dazu dienen, die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, um dem deutschen Volk sein Leben, seine Arbeit und sein Brot zu verdienen. Das ist die Wissenschaft, die dem Volke dient.

Der Minister wandte sich dann mit aller Schärfe gegen die unfruchtbaren Kritiker. Das Vertrauen ist die Basis, auf der wir alles aufbauen müssen. Es ist die Basis, auf der das Reich steht. Wer an diesem Vertrauen nagt, begeht ein Verbrechen am Volk, er begeht Landes- und Hochverrat. Wer dieses Vertrauen zerstören will, zerstört Deutschland (Beifall). Wer gegen dieses Vertrauen sündigt, hat sich um seinen Kopf gebracht. (Stürm. Beifall.) Gott habe Deutschland geholfen, er habe uns den Führer geschenkt, der uns emporgeführt habe aus der Nacht, die über Deutschland lag. Er habe die Fackel des Glaubens entzündet, die zur Sonne geworden sei. „Das ist die Arbeit des Führers,“ so schloß der Redner, „und deshalb müßt ihr dem Führer restlos euer Vertrauen geben, dem Führer, dem Retter Deutschlands!“

Der Besuch Barthous in Belgrad

Der Wiener Vertreter der „Times“ bemerkt zum Besuch Barthous in Belgrad, Barthou bemühe sich, dem südslawischen König die französische Politik der stillen Pakte zu erklären und auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit der Sowjetregierung hinzuweisen. Er sei in Belgrad zwar mit der großzügigen Herzlichkeit aufgenommen worden, aber er werde zweifellos gefunden haben, daß der jetzige Grundton der südslawischen Außenpolitik mehr im unabhängigen Urteil als im begehrten Einvernehmen bestehe. Belgrad sei zu realistisch gestimmt, um für Pakte oder Serien von Paktun besondere Ver-



von Vollstreckungsschutz

Am 30. Juni 1934 läuft die Frist zur Erlangung des Zwangsvollstreckungsschutzes ab. Viele Betriebe haben sich noch nicht angemeldet...

Der Eindruck der Festnahme des Mörders

Warschau, 28. Juni. Einer Meldung der halbamtlichen Gazeta Polska zufolge wurden die drei höchsten Beamten der Sicherheitsbehörden in Warschau ihres Amtes enthoben...

Verbrecher nach Ermordung eines Gefangenauffsehers verschwunden

Delsnig i. B., 28. Juni. Eine schwere Missetat wurde am Montagabend im Amtsgerichtsgefängnis in Delsnig i. B. verübt. Als der Gefangenen-Hauptwachmeister Otto Becker die Zelle des wegen politischer Vergehen seit einem Jahr in Untersuchungshaft befindlichen 34 Jahre alten Wenzel Ottmar betreten hatte...

Wiederum Clearingrebe im Unterhaus

London, 28. Juni. Das Gesetz über das Schulden-Clearing und die Verwaltungsmaßnahmen für Einfuhrbeschränkungen wurde am Dienstag vom Unterhaus erneut besprochen. Die Vorschläge mehrerer Abgeordneten, die zweite Klausel des Gesetzes aufzuheben...

Lokales

Wildbad, 27. Juni 1934.

Militärverorgungsgebühren kommen am Donnerstag den 28. Juni, Versicherungsrenten am Samstag den 30. Juni beim Postamt zur Auszahlung.

„Wolldampf voraus“ ist der Titel des neuen Films, der Donnerstag nachmittags und abends im Kur- und Saal erscheint und der im Rahmen einer packenden Handlung ein interessantes Bild von der Arbeit und der Bedeutung der jungen deutschen Reichsmarine vermittelt.

Sinfonie-Konzert. Am kommenden Freitag den 29. Juni, abends 8.30 Uhr, findet im Kurfaal das 4. Sinfonie-Konzert statt. Das Programm weist 3 Nummern auf, lauter Werke Beethovens. Zur Einleitung wird das Staatliche Kurorchester unter seinem künstlerischen Leiter Artur Haefliger die Ouvertüre zu „Die Geschöpfe des Prometheus“ spielen und als Abschluss die 6. Sinfonie, deren Beinamen „Pastorale“ bereits verrät, daß sie als eine Art sinfonische Dichtung gedacht ist.

Landes-Kurtheater. Das Lustspiel „Herr Senator“, das bei der Eröffnungsvorstellung so großen Beifall gefunden hat, kommt heute Mittwochabend nochmals zur Auf-

führung. Diese beiden Lustspielbücher verstehen es auch heute noch, mit ihren Stücken einige vergnügliche Stunden zu bereiten. Die Vorstellung beginnt um 8.15 Uhr und endet 10.30 Uhr. Die nächste Vorstellung findet am Freitag statt. Die Tagelöhner geben den „Pfarrer von Kirchfeld“ ein Volksstück in 5 Aufzügen von Anzengruber.

Wieder eine hübsche Erstaufführung im Kurtheater.

Das liebenswürdige Lustspiel von Max Reimann „Alara lüpp richtig“ hätte wegen seines Inhalts und seiner flotten Darbietung unter Josef Stauders Spielleitung am Sonntagabend noch einen weit stärkeren Besuch verdient. Vielleicht wurde mancher Premieren-Besucher durch die etwas unklare Benennung des Stückes, das besser noch einen Untertitel trüge, abgehalten. Kennt man allerdings das Stück, so wird auch der Titel klar. Es handelt sich da um ein Tippfräulein von der deutschen Bank, das sich mit dem Sohn eines Rittergutsbesizers gegen den Willen des Vaters verheiratete.

Siebenstücker. Wir sind zwar nicht abergläubisch, aber am 27. Juni beobachtet man doch bejagte den Himmel. Der Volksmund behauptet, daß es sieben Wochen lang regnen wird, wenn der Siebenstücker sich nicht ganz heiter und wolkenlos zeigt.

Sonntagstrafahrten über Peter und Paul. Die NWD. Stuttgart macht darauf aufmerksam, daß heuer die Sonntagstrafahrten über Peter und Paul wie folgt gelten: zur Hinfahrt vom Donnerstag, 28. Juni 12 Uhr bis zum Sonntag, 1. Juli 24 Uhr, zur Rückfahrt vom Donnerstag, 28. Juni 12 Uhr bis zum Montag, 2. Juli 12 Uhr (spätester Antritt der Rückfahrt).

Württemberg

Rückkehr der württ. Deutschlandflieger

Stuttgart, 26. Juni. Die aus sieben Klemm-Maschinen bestehende württembergische Deutschlandstaffel, die in dem jenseits der Erde geführten Deutschlandflug den zweiten Platz belegt hat, ist am Montagabend wieder auf dem Böblinger Flughafen glatt gelandet.

Jahresfest der Anstalt Karlsruhöhe

Ludwigshafen, 26. Juni. Die Anstalt Karlsruhöhe bezug am Sonntag mit einer schlichten Feier ihren 58. Geburtstag. Nach Posaunenschall und Orgelklang begrüßte der Vorstand des Verwaltungsrats, Dekan Gauer, die Festgemeinde.

Ein Pfefferminzdorf in Württemberg

Pfefferminz ist eine Kulturpflanze und muß planmäßig gezogen werden. In Württemberg gibt es einen Ort namens Hegnach, OA Waiblingen, den man als das deutsche Pfefferminzdorf bezeichnen kann.

Die Pfefferminz pflanze war ursprünglich in der Hegnacher Gegend nicht heimisch. In den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde sie von einem Hegnacher Landwirt aus England nach Württemberg gebracht.

Aus Stuttgart

Stuttgart, 26. Juni. (Sommerfest auf der Solitude.) Im Rahmen der Veranstaltungen des Schiller-Gedenkjahres 1934 veranstaltet der Verkehrsverein Stuttgart zusammen mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am Sonntag, 22. Juli auf der Solitude ein Sommerfest, das zur Erinnerung an den 175. Geburtstag Schillers in seinen Aufführungen und seinen künstlerischen Darbietungen ein Fest unter der Regierung Herzogs Karl Eugen zeigen wird.

Todesfall. Nach langem Krankenlager ist am Montag Oberstleutnant a. D. Regierungsrat Franz Lehr, v. Gütlingen gestorben. Den Weltkrieg machte er beim Reserve-Infanterie-Regiment 120 mit und erlitt durch eine schwere Verwundung den Verlust eines Beines.

Aus dem Lande

Leonberg, 26. Juni. (Umgestürzt.) Das dem Eierhändler Willi Kappeler aus Stuttgart gehörige Dreiradauto fuhr, mit sechs Personen (drei Erwachsene und drei Kinder) besetzt, die Kurve am Frauenkreuz abwärts.

Befigheim, 26. Juni. (Selbstmordversuch.) In der Nacht auf Samstag begab sich ein 57-jähriger Fabrikdirektor aus Stuttgart auf den hiesigen Friedhof, wo er sich beide Pulsadern aufschnitt.

Heilbronn, 26. Juni. (Obermeister tagung.) Ueber 300 Obermeister der Handwerkskammer Heilbronn nahmen an einer Tagung im Festsaal der Harmonie teil.

Großingersheim, OA Waiblingen, 26. Juni. (Ertrunken.) Am Montag ertrank beim Baden der Schulklassen im Neckar bei der Mühle Kleiningersheim der 14-jährige Schüler Heinz Sigle, Sohn von Oberlehrer Sigle hier.

Ullingen, OA Maulbronn, 26. Juni. (Unfallsfall.) Das hier bei seinen Großeltern zu Besuch weilende 5 Jahre alte Söhnchen des Malers Gittinger von Kleinglattbach wollte die Hauptstraße überqueren und lief dabei einem von Mühlader kommenden Motorradfahrer ins Rad.

Schöne weiße Zähne Chlorodont



**Göppingen, 26. Juni. (Friseurtagung.)** Im Rahmen des 32. Landesverbandstags der Württ. Friseure fanden in den Apostelkälern am Dienstag die geschäftlichen Besprechungen statt. Die Verbandshaupttagung wurde vom kommissarischen Landesvorsitzenden Schmitt eröffnet. Den Tätigkeitsbericht erstattete Geschäftsführer Heßmann. Den Kassensbericht gab der Verbandskassier Schäfer. Stells. Bundespräsident Heißel-Berlin sprach über das in Vorbereitung befindliche Reichshandwerkersgesetz in seinem vorläufigen Aufbau. Die Ernennung eines Verbandsvorsitzenden wurde noch einmal zurückgestellt. Als nächster Tagungsort wurde Bad Mergentheim bestimmt.

**Gaildorf, 26. Juni. (Brand.)** In der Nacht zum Dienstag schlug bei einem Gewitter der Blitz in Unterfischbach in das große Bauernanwesen des Friedrich Scheu ein und zündete. Die Hausbewohner waren zu Bett und mußten sich so rasch wie möglich retten. Das Vieh konnte noch herausgebracht werden.

**Keresheim, 26. Juni. (Kreuzotterbiß.)** Am Sonntag wanderten junge Leute von Keresheim aus durch die Wäldchen nach Nördlingen zu. In der Nähe der Mörtlingerhöhe stießen sie auf eine ausgewachsene Kreuzotter, die einem 17jährigen Lehrling von Augsburg einen Biß in die linke Hand beibrachte. Die jungen Leute hatten eine Wundapotheke bei sich und konnten die Bißwunde mit Salmlakgeist auswachen, wodurch schlimme Folgen vermieden worden sind.

**Tutlingen, 26. Juni. (Brand.)** Nachts brach im Hause des Emil Winter in Heudorf Feuer aus, das sehr schnell auch auf das Nachbarhaus des Wagners Ludwig Auer übergriff. Vom Haus Winter steht nur noch das Mauerwerk des Wohngebäudes, vom Auerischen Haus noch der erste Stock des Wohngebäudes. Der Delonmieteil beider Häuser ist vollkommen vernichtet. Die Fahrnisse konnten größtenteils gerettet werden.

**Ulm, 26. Juni. (Vermisst.)** Seit Montag abend wird die 11jährige Tochter der Familie Oswald von hier vermisst.

**Vom Allgäu, 26. Juni. (Jagdliches.)** Nachweisbar sind in hiesiger Gegend auf einer kleinen Jagd 20 Stüd und auf einer etwas größeren Jagd 30 Stüd Rehtilgen vermisst worden. Der Rehtstand wird dadurch bedeutend verringert und die Jagden im Wert gemindert. In letzter Zeit beobachtete man in unserer Gegend auch, daß Landwirte junge Rehtilgen zur Aufzucht nach Hause genommen haben. Es ist das streng verboten.

**Arnach, 26. Juni. (Verunglückt.)** Durch Sturz vom geladenen Heuwagen ist der Bauer Johann Baptist Hartner von Humberg tödlich verunglückt. Er war 57 Jahre alt und Vater von 8 teilweise noch schulpflichtigen Kindern.

### Aus dem Gerichtssaal

#### 4 1/2 Jahre Zuchthaus für Heiratschwindler

**Stuttgart, 26. Juni.** Die Große Strafkammer des Landgerichts Stuttgart verurteilte den 54jährigen Alfons Uhl von Bad Cannstatt wegen sieben Verbrechen des Rückfallbetrugs zu 4 1/2 Jahren Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust. Außerdem wurde auf Sicherungsverwahrung erkannt. Der wegen Heiratschwindelbelegen erheblich vorbestrafte Angeklagte hatte von Mai 1933 bis April d. J. in Karlsruhe, Borsheim, Stuttgart und München mit sieben Frauen oder Mädchen Beziehungen angeknüpft. Ohne an eine Heirat zu denken, hatte er den Betörten unter Heiratsversprechen insgesamt über 10 000 RM. herauszuloden verstanden.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Ins Reichsernährungsministerium berufen.** Werner Willkens wurde unabhängig von seinem Posten als Staatssekretär im preussischen Landwirtschaftsministerium von Reichsminister Darre in das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft berufen. Es sind ihm zwei Abteilungen des Reichsernährungsministeriums unterstellt worden.

**Clearinggesetz im Unterhaus in zweiter Lesung angenommen.** Das Unterhaus nahm das Gesetz zur Einrichtung von Schulden-Clearing-Kommissionen und für Bergeltungsmaßnahmen für Einfuhrbeschränkungen in zweiter Lesung ohne Abstimmung an.

**Zwei Bergsteiger abgestürzt.** Der Mühlenbesitzersohn Hugo Singer aus Nieder und der Schneider Franz Bed aus Markt Oberdorf im Allgäu begaben sich an den Geiselsstein, um diesen erstmals an der gefährlichen Nordwand zu ersteigen. Einer Rettungsexpedition aus Markt Oberdorf und Hüssen gelang es, Hugo Singer vollständig zerstückelt zu bergen. Sein Freund konnte bisher noch nicht gefunden werden.

**Ein neues Seeungeheuer?** Kapitän Jonson, der die schwedische Bark „Gertrud Bratt“ befehligt, erhebt den Anspruch, ein dem Loch-Nek-Tier ebenbürtiges Seeungeheuer in der Nähe der Hebriden beobachtet zu haben, also in der Gegend, aus der schon seit Jahrhunderten von Zeit zu Zeit Seeischlangenmeldungen kamen. Nach seiner Beschreibung hat dieses Seeungeheuer eine Länge von etwa fünf- unddreißig Meter und ist silbergrau gefärbt.

**Chronische Nierenbeckenentzündung,**  
die vorher jeder Behandlung trotzte, wurde in verhältnismäßig kurzer Zeit geheilt. Das nur einer der vielen Fälle, in denen die

**Überkinger Adelheidquelle**

Überraschenden Erfolg brachte. Verlangen Sie den interessanten Prospekt über diese neue, große deutsche Heilquelle von der

Mineralbrunnen A.-G.,  
Bad Überkingen, Württemberg



**Zwölf russische Zeitungen in Polen verboten.** Einer Verfügung des polnischen Innenministeriums zufolge haben 12 kommunistische Zeitungen und Zeitschriften, die vorwiegend in Moskau oder Charkow erscheinen, das Verbreitungsrecht in Polen verloren.

**Französisch-italienische Luftfahrtverhandlungen.** Der „Matin“ kündigt an, daß der Unterstaatssekretär im italienischen Luftfahrtministerium, Valle, am Dienstag zu Verhandlungen mit Luftfahrtminister General Demain in Paris eintreffen werde.

**Weltkunstflugmeister Gerhard Fiebler zum Fliegerkapitän ernannt.** Weltkunstflugmeister Gerhard Fiebler wurde in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um den deutschen Flugsport zum Fliegerkapitän im Deutschen Luftsportverband ernannt.

**Flugzeugzusammenstoß.** Auf dem englischen Flugplatz Lake Gloucestershire stießen am Montag nachmittag zwei Flugzeuge in der Luft zusammen und stürzten ab. Die Insassen wurden getötet.

**Flugzeug stürzt in Zuschauermenge.** Bei einer Flugveranstaltung in Esseg stürzte am Sonntag plötzlich eine Maschine ab und fiel in die Zuschauermenge. Fünf Personen wurden auf der Stelle getötet, 12 wurden verletzt. Im Laufe der Nacht sind drei Verletzte im Krankenhaus gestorben.

**Anschlagsversuch auf Gandhi.** Auf Gandhi ist ein Anschlagsversuch verübt worden, dem der Mahatma nur durch einen Zufall entging. Die Täter warfen eine Bombe in seinen Kraftwagen, in dem sie Gandhi vermuteten. Dabei wurden sieben Personen verletzt. Der Mahatma traf in einem anderen Wagen am Tatort ein. Durch ein Versehen setzte die Stadtkapelle, die Gandhi mit Musik begrüßen sollte, zu früh ein, worauf die Bombe geworfen wurde, drei Minuten vor dem Eintreffen Gandhis.

**Fünf Tote bei einem Kraftwagenunfall.** Bei einem Zusammenstoß von zwei Kraftwagen in Evansville (Indiana) wurden am Sonntag fünf Personen getötet und fünf verletzt.

**Tödlich abgestürzt.** Wie aus Patterson (Louisiana) gemeldet wird, ist dort der bekannte amerikanische Flieger James H. Wedel, der Inhaber des Schnelligkeitsweltrekordes von 306 Meilen in der Stunde für Landflugzeuge, während des Flugunterrichtes aus 100 Meter Höhe abgestürzt. Wedel war sofort tot. Sein Fluglehrer wurde schwer verletzt.

**Brandstifterbande in Chicago.** Die Polizei hat eine aus 11 Männern und einer Frau bestehende Brandstifterbande festgenommen, der man den größten Teil der großen Brandkatastrophen, die sich in den letzten drei Jahren in Chicago ereigneten, zur Last legt.



**Ehrung der gefallenen preussischen Kommandeure**  
In der Ruhmeshalle des Zeughauses in Berlin fand die feierliche Einweihung von Gedenktafeln für 350 Kommandeure selbständiger preussischer Truppenteile statt, die im Weltkrieg ihr Leben für das Vaterland ließen. Generalfeldmarschall v. Madenjen und Generaloberst v. Blomberg schreiten die Front der Ehrenformationen der Reichswehr, der SA. und der SS. ab.

**Einsturzungslied auf der Redenrube.** Auf der Redenrube in Dombrowa (Oberhessen) ereignete sich ein schweres Einsturzungslied, wobei drei Bergleute unter den Kohlenmassen verdrückt wurden. Ein Bergmann konnte nur noch als Leiche geborgen werden, die beiden anderen wurden befeinnungslos zu Tage gebracht.

**Aut. ieb fährt in ein Schaufenster.** In der Liebstraßenstraße in München geriet ein Personenkraftwagen auf den Bürgersteig und zertrümmerte das Schaufenster eines Schuhgeschäfts. 5 Personen wurden von dem Kraftwagen angefahren und gegen das Schaufenster geschleudert. Alle 5 mußten mit Knochenbrüchen und Schnittverletzungen in die Klinik gebracht werden. Der Führer des Kraftwagens ist geflüchtet. Er hatte den Kraftwagen kurz vorher gestohlen.

**Gewitterstürme im amerikanischen Mittelwesten.** Mehrere Staaten des amerikanischen Mittelwestens wurden von schweren Gewitterstürmen heimgesucht, durch die sechs Personen ums Leben kamen. Der Sachschaden wird auf eine halbe Million Dollar geschätzt. In mehreren Städten brachen infolge Blitzschlages Brände aus.

**Regier in Stüde gehakt und erschossen.** In einer Regieranzhalle in Manchester (Tennessee) verfehte ein Schwarzer einem Weißen, der mit Freunden den Tanz besucht hatte, aus irgend einem Grunde einen Schlag. Er wurde darauf von den Weißen fortgeschleppt, mit einer Axt zerhackt und totgeschossen.

**Der kleine Grenzverkehr wieder frei.** Der Sicherheitsdirektor von Voralberg hat die Sperre des kleinen Grenzverkehrs mit dem Deutschen Reich aufgehoben.

**40 Grad Hitze in Oesterreich.** Eine neue Hitzewelle breitete sich am Sonntag über ganz Oesterreich aus. Die Temperatur stieg bereits in den frühen Morgenstunden von 20 Grad auf über 40 Grad Celsius. In den umliegenden Bädern von Wien sind über 250 000 Badegäste gezählt worden. Trotz des Großbetriebes sind jedoch nur zwei tödliche Unfälle und 30 Unfälle von Hitzschlag zu verzeichnen.

**Präsidialdirektor der BSB. vermisst.** Der Präsidialdirektor der Berliner Verkehrs-Gesellschaft, Dr. Georg Thomas, wird Sonntag, als er im Mesumsee bei Werder a. d. Havel badete, vermisst. Alle Suche nach ihm ist bis Montag vormittag vergeblich gewesen. Es muß befürchtet werden, daß Dr. Thomas ertrunken ist.

**Italienischer Handelsattache verunglückt.** Am Sonntag verunglückte der Handelsattache der italienischen Gesandtschaft in Prag, Dr. Antonio Menotti Corvi auf der Straße Beneškau-Prag mit seinem Kraftwagen tödlich.

**Rätner Turnfeste verboten.** Das schon vor längerer Zeit für Mitte Juli angekündigte große Gauturnfest in Billach ist von den zuständigen Polizeibehörden verboten worden, ebenso die Abhaltung des Bergturnfestes des Rätner Turngaues auf der Saualpe, das für den 29. Juli angekündigt war.

**Eröffnungsitzung des Volksgerichtes verschoben.** Die feierliche Eröffnungsitzung des Volksgerichts, die am 2. Juli im Preußenhaus in Berlin erfolgen sollte, ist aus technischen Gründen auf 16. Juli verschoben worden.

### Rundfunk

Donnerstag, 28. Juni:

- 6.55 Frühkonzert
- 9.00 Frauenfunk
- 10.10 Aus Stuttgart: Schulfunk für alle Stufen: Wir lernen einen Sprechchor
- 10.40 Aus Stuttgart: Kleine Stücke für Violine
- 11.10 Eine Viertelstunde Paul Linde
- 11.40 Bauernfunk: Sühmoßbereitung
- 12.00 Aus Frankfurt: Claude-Debussy-Stunde
- 13.20 Aus Mannheim: Mittagkonzert
- 14.00 Aus Mannheim: Mittagkonzert
- 15.10 Aus Stuttgart: Tante Käle erzählt
- 15.30 Elfenlieder
- 16.00 Aus Leipzig: Unterhaltungskonzert
- 17.30 Aus Stuttgart: Stätten der Dichtung in Schwaben: Weinsberg
- 17.45 Bunte Viederfolge
- 18.00 Aus Studium und Beruf: Was geschieht für die arbeitslosen Jungakademiker?
- 18.15 Nach Frankfurt: Familie und Kaffe
- 18.25 Nach Frankfurt: Spanischer Sprachunterricht
- 18.45 Wiener Walzer
- 19.00 Aus Frankfurt: Grenzstädte
- 20.15 Aus Königsberg: Stunde der Nation: „Schönes Samland“
- 20.50 Aus Stuttgart: „Richard Wagner, der Operndichter“
- 21.20 Allerlei Tanzmusik
- 22.00 Aus München: Vortrag über Oesterreich
- 23.00 Aus Karlsruhe: „Grenzland! Spaten zur Hand!“
- 23.30 Aus Stuttgart: Lieder am Abend
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Veranstalter und Verlag: Buchdruckerei und Zeitungsverlag Mühlbacher Tagblatt Mühlbacher Badbad, Mühlbad 1, Schwarzwald (Zwh. Th. Gaf.) D 94 5. 34. 750

**Heute frisch eingetroffen**

Rohbutter Pfund 1.29

**Die drei beliebtesten Sorten Thaga-Kaffee:**

Brasil	1/4 Pfd. 50 ¢
Berl.	1/4 „ 55 ¢
Sauhalt	1/4 „ 65 ¢

Außerdem:  
Maragogyne-Milchbohnen 1/4 Pfd. 85 ¢  
Kaffee koffeinfrei 100 g 58 ¢

**Otto Voß** Niederlage von  
**Thams & Garfs**  
Hamburger Kaffee-Lager

Junges, schönes

**Ruhfleisch** Pfd. 45 Pfg.

**Mezgerei Pfau**

**Landeskurtheater**  
Intendant Richard Krauß, Heilbronn  
Täglich abends 8.15 Uhr  
Mittwoch, 27. Juni  
**Herr Senator**  
Lustspiel in 3 Akten  
Donnerstag, 28. Juni  
Geschlossene Vorstellung  
Freitag, 29. Juni  
Gastspiel der Tegernseer  
**Der Pfarrer von Kirchfeld**  
Volksstück mit Gesang u. Tanz

Die verehrliche Einwohnerschaft wird herzlich gebeten, ihren

**Bedarf an Heidelbeeren bei den Kinderreichen Wildbads zu decken.**

Bestellungen nimmt entgegen Frau Dr. Josenhans und G. Pfeiffer (Laden). Ortsgruppenwart.

**Spendet für das Hilfswerk**

**Mutter und Kind**

Spenden sind zu richten a. d. Sonderkonto Hilfswerk „Mütter und Kind“, Gauamtleitung Württemberg-Hohenzollern, Postscheckamt Stuttgart Nr. 180

**Sämtliche Geschäfts- u. Familiendrucksachen liefert schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt.**

Eine **kleine** Anzeige ist besser als **keine** Anzeige